

## Global Cities allgemein

### 1. Was ist Globalisierung?

Unter Globalisierung versteht man den Prozess der zunehmenden weltweiten Verflechtungen in allen Bereichen( Wirtschaft, Politik, Kultur, Umwelt, Kommunikation etc.). Diese Intensivierung der globalen Beziehungen geschieht auf der Ebene von Individuen, Gesellschaften, Institutionen und Staaten. Als wesentliche Ursachen der Globalisierung gelten der technische Fortschritt, insbesondere in den Kommunikations- und Transporttechniken sowie die politischen Entscheidungen zur Liberalisierung des Welthandels.

### 2. Merkmale von Global Cities

- Festlegung auf rein wirtschaftliche Merkmale, bei denen soziale und politische Aspekte kaum berücksichtigt werden
- Bedeutendes Finanzzentrum und Knotenpunkt von Transport und Verkehrslinie
- Konzentration hochrangiger Dienstleistungsbetriebe und internationaler Kommunikationsaktivitäten

### 3. Global Cities

- Großbanken beherrschen transnationale Finanzmärkte
- Städte mit einem übermäßigen Anteil von wirtschaftlichen Aktivitäten mit weltweiter Bedeutung und an denen sich die wirtschaftliche Macht konzentriert
- Knotenpunkte von sich überlappenden Warenketten und Produktionsnetzen
- Neue Wachstumssektoren der spezialisierten Dienstleistungen und des Finanzgewerbes
- Verstädterung durch Neustrukturierung der Weltwirtschaft beschleunigt
- Städte, die sich auf dem Höhepunkt einer globalen Hierarchie von Städten befinden, haben die Rolle eines Raumes mit einer Kontrollfunktion von multifunktionalen Finanzen
- Hohe Konzentration der weltweiten Kapitalisierung in wenigen Städten
- Hauptzielort von Immigranten

### 4. Enträumlichung und Enttraditionalisierung

- Globaler Wettbewerb erfordert starke regionale Verankerung
- Umverteilung des Einkommens im Weltsystem
- Homogenisierung
- Stadt besteht aus mehreren Teilen, die unterschiedlich handeln
- Entstehung von Polarisierung, Ungleichheiten und der Umfang der räumlichen Trennung ist kein automatischer Vorgang
- Neue räumliche Formen durch die strukturelle Trennung

### 5. Defizite der Global Cities

- Globalisierungsbedingte Veränderungen des Arbeitsmarktes
- Abgrenzen mancher Bevölkerungsgruppen
- Entstehen von Ghettos
- Spaltung bzw. Polarisierung des Arbeitsmarktes
- Entfremdung und Aggressionen

## **Global Cities**

### **Die internationalen Finanz- und Geschäftszentren**

#### **Der geschichtliche Hintergrund**

- 1800:
  - Weltökonomie weitgehend vom Handel bestimmt; Regulationen: Verhinderung des Einstiegs der Banken in den Markt; Beschränkung auf traditionellen Tätigkeiten der Handelsbanken
- 1980:
  - Aufblühen des Finanzmarktes: Finanzmärkte, fortgeschrittene Dienstleistungsbetriebe, Banken, Verwaltungssitze transnationaler Kooperationen
- Ab 1982:
  - Vermehrung der Finanzinstitute; Internationalisierung der Finanzmärkte; Problem: Welt wurde nicht größer, sondern kleiner; Grund: Förderung weniger Orte zentraler Organisationszentren wirtschaftlicher Aktivität
  - Vier Empfängerländer ausländischer Investitionen: USA, UK, Frankreich, Deutschland
  - Fünf größte Exportländer: USA, UK, Japan, Frankreich, Deutschland
- Bis 1999: monetäre Wert der internationalen Finanzströme
  - >
    - Wert internationalen Handelns aller Auslandsinvestitionen
    - hohe Rentabilität des Finanzgewerbes: Entwertung des produzierenden Gewerbes; massive Verzerrung verschiedener Märkte
    - Führende Finanzzentren: New York, London, Tokio, Frankfurt, Paris

#### **Frankfurt am Main**

- 1990er: Banktürme, Flughafen, hohe Lebenskosten; Heute: Armut, Randgruppen, Verschuldung räumliche Segregation
- Globalisierung als Konzept mit ideologischen und analytischen Dimensionen
- Hohe Nachfrage nach Facharbeitern/ niedrigen Dienstleistern; Ausländer nur noch Niedrig-Lohn-Jobs
- Am Rand der Stadt: Unternehmen mit ökonomischer Funktion und globaler Wirtschaft→neuer Mittelpunkt
- Räumliche Struktur tendiert zu einer inselartigen Konfiguration(komplex, multifunktional, integriert)
- Wohnen im ländlichen Umland und Arbeiten in der Stadt→Verstädterung
- Bruch zwischen unterschiedlichen Klassen wird größer; Zunehmen der Missstände und Ungleichheiten; Neue Stadt wird zur städtischen Form einer multinationalen Gesellschaft
- Region→Metropole (neues Bewusstsein, neue Politik, neue Wirtschaft, neue Entwicklung...); Umgebung→verstädtert; Kern→soziale Verdünnung

#### **Spezielle räumliche Anzeichen**

- Strenge Teilung der Stadt in selbstständige Viertel mit hoher Ungleichheit; Ausgrenzung der Bereiche, die wenig mit Globalisierung zusammenhängen
- Schranken zwischen sozialen Schichten; Randstädte für die Mittelklasse und die Hochangesehenen; Entstehen von Immigrantensiedlungen/Ghettos

#### **Stadt in der Globalisierung**

- Frankfurt = Global City; dort wird Globalisierung bewegt und gestaltet
- Arbeitsplätze im industriellen Sektor nehmen ab, die im Dienstleistungssektor nehmen zu
- Veränderung der Lebensstile
- Global Cities: Zentrum für Währungs-/Finanztransaktionen und internationale Dienstleister

# Megastädte

## Definiton:

- Als Megastadt werden Städte bezeichnet, die mehr als zehn Millionen Einwohner haben
- Quantitative Einordnung
- Es gibt keine weltweit einheitliche Definition für die Größe einer Stadt bzw. Agglomeration
- Nach administrativen Stadtgrenzen ist die chinesische Stadt Chongqing die größte der Welt
- Geographische Stadtgebiete (hohe Bebauungsdichte und geschlossene Ortsform) => Mumbai
- Weiter gefasste Definition die den Agglomerationsraum (Kernstadt mit dicht besiedeltes Umland) => Tokio

## Geschichte

- Gab es 1950 mit New York eine „Megacity“ (über 10 Millionen Einwohner) so waren es 1990 14 Megastädte, davon 10 in Entwicklungsländern. 2005 zählten die Vereinten Nationen weltweit erstmals 20 Megastädte: Im Jahr 2025 werden es bereit 26 sein, von denen 22 in Entwicklungsländern, überwiegend in Asien liegen werden.

## Bevölkerung

- Seit 2007 leben genauso viele Menschen in Städten wie auf dem Land
- Die neuen Megastädte wie Mumbai mit 18 und Schanghai mit 14 Millionen Menschen sind Zeichen dieser fortschreitenden Urbanisierung
- Für diese neu hinzukommenden Bevölkerung steht meist nicht genug Wohnraum zur Verfügung, so dass häufig informelle Siedlungen entstehen
- Zurzeit über 6 Mrd. Menschen bis 2050 auf etwa 9 Mrd. ansteigen danach nur noch sehr langsam zunehmen
  - o Megastädte werden wachsen
  - o Alterung der Bevölkerung – in den Entwicklungsländern sogar schneller als in den Industrieländern, mit Konsequenzen für Wirtschaft und Gesellschaft, insbesondere aber für Gesundheits- und Sozialsysteme der Länder
- Hohe Bevölkerungskonzentration
  - o Landflucht
  - o Probleme: alle Einwohner mit Grundnahrungsmittel und Trinkwasser zu versorgen.

## Mumbai

- Ehemals Bombay, ist die Wirtschaftsmetropole des boomenden Indiens
- Bevölkerungsreichste Stadt in Indien mit 18 Millionen Einwohner
- zurzeit die fünftgrößte urbane Agglomeration weltweit
- 2015 wird die Hafenstadt auf Platz zwei der Rangliste der bevölkerungsreichsten Städte vorgerückt sein – mit voraussichtlich 22 Millionen Einwohner
- Zentrum der Wirtschaft, der Finanzen und des Handels
- Über 40 Prozent der Menschen leben in Slums
- Rund 60 Prozent der Menschen sind im informellen Sektor tätig
- Nach der Unabhängigkeit nahm das Bevölkerungswachstum beständig zu
- 1970er: wuchs die Bevölkerung um fast vier Prozent jährlich
- 1980: fast neun Millionen Menschen
- „verkörpert den wirtschaftlichen Aufschwung Indiens“. Doch in den letzten Jahren hat die Megastadt an ökonomischer Stärke verloren
- Unternehmensberatung McKinsey: Die städtische Politik müsse weg vom Reagieren auf Engpässe und Missstände hin zu großen Schritten der städtischen Planung und Entwicklung.  
→ Ohne Wende drohte der städtische Kollaps
- Soll zur Weltklasse aufsteigen => 50 Milliarden US Dollar in die Stadtentwicklung

## **Slums**

**Definition:** überfüllte, ärmliche/informelle Unterkunft ohne angemessenen Zugang zu Trinkwasser und sanitären Einrichtungen sowie ungesicherter Verfügungsgewalt über Grund und Boden

### **Entwicklung**

- frühes 20. Jahrhundert: Stadtmauern und europäischer Kolonialismus verhindern Slumwachstum
- seit 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts: Sturz von Diktaturen, Wahlen als Druckmittel, Modernisierung der Landwirtschaft, billige Arbeitskräfte und billiger Wohnraum sind gefragt, Kürzung der Regierungsprogramme, Privatisierung des Wohnungsmarkts, Übernahme der sozialen Wohnungspolitik von IWF und Weltbank, soziale Sicherungsnetze verschwinden, Entstehung der Megaslums meist nach 1960

### **Vorkommen**

- Globalcities: heruntergekommene bzw. aufgegebene Stadtkerne, innenstadtnahe Vororte, Hochhaussiedlungen am Stadtrand
- Megacities: seismisch aktive Regionen, Sümpfe, tiefe Schluchten, Friedhöfe, Müllberge, kontaminiertes Boden, Rangiergleise, Wüstenränder, erosionsgefährdete Hänge → überall dort wo sonst niemand leben will

**Formen:** Differenzierung nach Größe und besonderen Merkmalen

Megaslums (> 1 Million Einwohner), Minislums (ein paar Hundert EW), Müllslums, Behelfslager (Vertriebene aus Slums), Flüchtlingslager

**Bevölkerung:** Industrieländer: 6% der Stadtbevölkerung, Entwicklungsländer: 78,2% der Stadtbevölkerung

### **Wohnmöglichkeiten**

- Stadtzentrum: formell (Wohn- bzw. Mietshäuser (übernommene Wohnungen, Unterkünfte für Bedürftige), sozialer Wohnungsbau, Wohnheime), informell (Besetzersiedlungen, Straße)
- Peripherie: formell (private Mietwohnungen, Sozialwohnungen), informell (unerlaubte Grundstückssparzellierung (besetzt durch Besitzer, untervermietet), Grundstücksbesetzungen (mit Genehmigung, ohne Genehmigung))

### **Alltag**

Schlechte Hygiene (schmutziges Wasser, wenig Toiletten), Wasser und Toiletten sind oft sehr teuer, Ständige Angst vor Slumräumungen

### **Lebensbedrohung**

Feuer, Verkehr, Luftverschmutzung (Luft in Mumbai = 2½ Päckchen Zigaretten/Tag, Indische Städte = tödliche Gaskammern), kontaminiertes Boden, Nähe zu lebensbedrohlichen Industrien, allgemeine Umstände im jeweiligen Slum (siehe: Slumformen und Vorkommen)

### **Dharavi (Mumbai)**

- größter Slum Asiens, 600.000 - 1 Million EW (weitere 2.500 Slums in Mumbai)
- ca. 55% der 18 Millionen EW Mumbais leben in Slums → globale Hauptstadt der Slums
- Regierung möchte Dharavi modernisieren → nur 300.000 Menschen könnten in den Wohnungen leben, die anderen würden Obdachlos, viele würden ihre Arbeit verlieren

Tab. 2.1: Vier-mal-sieben Felder der Globalisierungstheorie

(Fortsetzung Tab. 2.1)

zentrale Füsse Stadtent- wicklungsfaktoren		Kapital	Güter	Menschen	Ideen		
		Zentrale Füsse	Stadtent- wicklungs- faktoren				
<b>Sozialstruktur</b>							
		Wandel der sozialem räumlichen Stadtstruktur: in Regionen mit merklichem Kapitalabfluss Zerfall sozialer Milieus als Folge hoher Arbeitslosigkeit, in Regionen steriler Kapitalzuflosses soziale Konflikte als Folge steigender Mieten etc.; Konsequenzen: intra- und interurban Polarisierung, ausgesprochene Segregation, Gentrifizierung, regionale Disparitäten	globale Transportfähigkeit und zunehmende Immaterialisierung von Waren bewirkt Spaltung von Produktions- und Konsumsorten als (möglichstens) temporär, prekär, sozialen Übergangsstadium einer langfristigen und großräumigen Verschiebung von Wohnstandorten; Risiko verstärkter Entsolidarisierung	Individualisierungsschub mit seinen Risiken und Vorteilen; Vervielfältigung bzw. Differenzierung der Lebensstile; Entstehung neuer soziokultureller Milieus als Folge internatinaler Migration (z. B. „ethnische Kolonien“); Ankunftszeit der lokalen an eine sehr heterogene globale Sozialstruktur; Stadtpolitik und -planung muss Umgang mit „Differenz“ lernen	Pluralisierung der Wirkvorstellungen; weite- raus Ausdifferenzierung der Lebensstile einschließlich steigendes Potential für soziale Konflikte zwischen „Trägern“ verschiedener Lebensstile; Optionen: a) bereichendes Miteinander (konstruktive Konfliktbearbei- tung), b) destruktive soziale Konflikte, c) ruhigstellende Segregation		
<b>Demographie</b>							
		Bedeutungswandel bei demographischen Variablen: z. B. „jungen Alten“, auf die Städte mit neuen Angeboten reagieren müssen, wenn sie sie (und ihr Konsumentenpotential) am Ort halten wollen; allgemein: Rela- tivierung der Auswirkung demographischer Faktoren	Bedeutungswandel bei demographischen Variablen: z. B. „jungen Alten“, auf die Städte mit neuen Angeboten reagieren müssen, wenn sie sie (und ihr Konsumentenpotential) am Ort halten wollen; allgemein: Rela- tivierung der Auswirkung demographischer Faktoren	Chancen, aber auch großer Druck zur Nut- zung neuen Wissens durch lokale Unter- nehmen; weitere Konzentration von „Wissenschaftszentren“ in den global cities; wach- sende Bedeutung von „Branchenclustern“			
<b>Wirtschaft</b>							
		selektive Migration: Mobile folgen dem Ar- wulfe folgen Kapitalflüssen; was „brain drain“, Dequalifizierung und Überalterung in Abzugsregionen und Konzentration von Steuerungs- und Kommandofunktionen in den „global cities“ bewirkt	Vorliegen billiger Arbeitskräfte; Gefahren: „oude Stadt“; Poartisierung der Sozial- und Produktionsstrukturen; Import von „Dritte Welt- etc.“; Vorteile: kein Mangel an Arbeitskräften, neue Konsumenten (Erhöhung der lokalen Kaufkraft), auch indirekt über Mietnahmen als „Zuverdienst“ für Ortsansässige)	Städteatmosphäre als Belebungsort für städtische Einrichtungen; Multikulturalisierung; „Risiken“ (z.B. misländiger oder nicht zu leistender Integration in „Kulturrekonflikte“, Übertragung sozialer und ethnischer Kon- fliktabenenn), bei Gelehrten Stärkung der Ur- banität auch kleinerer und mittlerer Städte	zunehmendes Kulturranghoft, aber auch Problem der Überforderung der Bevölke- rung mit vielen neuen Angeboten in den Bereichen Film, Musik, Literatur und Le- bensmittel		
<b>Kultur</b>							
		weitere Zunahme der räumlichen Konzentra- tion von Finanz- und anderen gehobenen Unternehmensdienstleistungen; elektro- nisch schneller Auftrieb von Kapitalströmen aus marichen Städten und Regionen („Renditejagd“)	am Ort gibt es „alles“ bzw. kann alles be- schaffen werden; Vorteile für die lokale Ökono- mie; Relativierung von Standortnachteilen, „Global sourcing“ bei Zulieferern etc.; Nach- teile: lokale Produzenten von Gütern (einschließlich mancher Dienstleistungen) geraten u. U. in schwere Konkurrenzsitua- tionen mit der Gefahr „runösen Weltbewerbs“	weitere Zunahme der räumlichen Konzentra- tion von Finanz- und anderen gehobenen Unternehmensdienstleistungen; elektro- nisch schneller Auftrieb von Kapitalströmen aus marichen Städten und Regionen („Renditejagd“)	immer raschere Verbreitung neuer Techno- logien, d. h. auch: schnellere Verbreitung von Wissen, welches mal regionale lokale Produktions- bzw. Wettbewerbsvorteile be- deutet hat		
<b>Politik</b>							
		je nachdem, ob es in einer Stadt, einem Land, zu Kapitalkonzentration oder abfluss kommt, Ausbau des „offiziellen“ Kulturran- gerts oder Einschränkung aufgrund öffentlicher Finanzknappheit	rasche Verfügbarkeit neuer Produkte be- schleunigt Wandel und Ausdifferenzierung der lokalen Kultur, d. h. mehr und neue Sub- kulturen, „Internet-Surfer“, „Inline-Skater“, „Pöllenschucker“ (globale „Reise“ illegaler Stoffe wie „Designer-Drogen“)	veränderte räumliche Arbeitsteilung (heile- bige Produktions- und Konsumsorte bei vielen Produkten) führt zum parallelen Ver- rückbilden sozialer Lasten für lokalen und nationalen Staat; Krisen des Wohlfahrtsstaats und Gefahr politischer Radikalisierung	neue Konzepte (z. B. zur Verwaltungsmod- ernisierung) verbreiten sich rasch interna- tional, zwängen Städte aber auch zu baldigem Reagieren (Städtekonkurrenz); neu- belebte politische Ideologien (z. B. Funda- mentalismus) erreichen Städte schneller und direkt als früher (via Medien und Migration)		
<b>Technologie</b>							
		verstärkung örtlicher sozialer Probleme als Folge des Abflusses von Unternehmens- gewinnen über nationale Grenzen hinweg, Zu- rückbleiben sozialer Lasten für lokalen und nationalen Staat; Krisen des Wohlfahrtsstaats und Gefahr politischer Radikalisierung	Investitionsgüter für neue Produktions- können an nahezu beliebige Orte gebracht werden; Chance für manche Städte, Risiko für andere, da viele Standortvorteile schwä- chen, können Produktionen rasch verlagert werden	Massen aus verschiedenen Regionen der Welt bringen ih „Umgangswissen“ mit be- stimmten Technologien mit, was eine Zunahme „eigenständiger“ Technikverwendungen und Problem lokaler Demokratie be- beschleunigt			
<b>Umwelt</b>							
		Investitionen im Bereich risikanter, umwelt- belastender Produktionen in Städten in sog. „Billiglohnländern“ mit niedrigen Umweltstandards (Osteuropa, Südostasien, dritte Welt); dort Umweltverschmutzung und begrenztes	Investitionen im Bereich risikanter, umwelt- belastender Produktionen in Städten in sog. „Billiglohnländern“ mit niedrigen Umweltstandards (Osteuropa, Südostasien, dritte Welt); dort Umweltverschmutzung und begrenztes	Zunahme von Tourismus, Geschäftstreffen und Migranten erhöhen Verkehrsaukommen, vor allem in der Luft und auf den Straßen	welle Verbreitung des Umweltschutzbedarfs; rasche Verbreitung neuen Wissens über den ganzen Globus; Transfer von Umwelttechnologien (Wissenstransfer) wird erleichtert und zunehmend auch zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor		

(eigene Darstellung)